

1

Rede 1

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Herzlich willkommen hier im „Haus der Begegnung“ zu diesem besonderen Anlass – dem 950-jährigen Ersterwähnungsjubiläum Simmershausens. Ich freue mich, dass wir gemeinsam in das neue Jahr starten, und wünsche Ihnen allen Gesundheit und Erfolg für 2024.

Ich bedanke mich bei den Simmershäuser Vereinen und Verbänden, einem Zusammenschluss in unserem Dorf, der sich die Förderung der sozialen Interaktion und des kulturellen Lebens im Dorf zur Aufgabe gemacht hat. Sie geben mir die Gelegenheit, heute hier eine Rede zur Neujahrsbegrüßung und zum Beginn der Jubiläumsveranstaltungen im Jahr 2024 halten zu dürfen. Dies ist für mich ein besonderes Ereignis und eine große Ehre. Als ich vor 60 Jahren, im Jahr 1964, hier in Simmershausen meine erste Stelle als Lehrer antrat, und genau hier in diesen Räumlichkeiten – hier war vor dem Umbau ein Klassenraum - meine ersten Unterrichtsstunden gehalten habe, hätte ich nie gedacht, dass ich hier eines Tages vor Ihnen stehen würde. Dieser Ort und seine Menschen haben mein Leben nachhaltig geprägt.

Sie brauchen aber keine Befürchtungen haben, dass ich jetzt mit ihnen eine Unterrichtsstunde halten werde. Ich werde Sie nicht abfragen und ihr Wissen überprüfen, vielmehr habe ich die Absicht, sie auf eine kurze Zeitreise mitzunehmen und für sie die **Gründe** in Erinnerung rufen, warum „Unser Dorf“ in diesem Jahr 2024 wieder feiert. Ich will so u.a. dazu beitragen, das Gegenwartsbewußtsein zu erhellen, denn Geschichte ist für uns Erinnerung, um die wir nicht nur wissen, sondern aus der wir leben. Denn die Beschäftigung mit der Vergangenheit ist immer wieder ein Befragen des Vergangenen für eine Orientierung und Sinnsuche in der Gegenwart. Die kulturelle Vergangenheit bleibt unbetrachtet und ungelesen tot.

Der erste Grund, meine Damen und Herren, ist ein geschichtlicher: Dieses neue Jahr **2024** ist wieder einmal ein besonderes Jahr für „Unser Dorf Simmershausen“, kann es doch die 950jährige Wiederkehr seiner urkundliche Ersterwähnung feiern.

2

Unsere Zukunft ist ungewiss; die Gegenwart vergeht scheinbar immer schneller. Da tut ein Blick in die Vergangenheit gut.!

Lassen Sie uns daher heute und hier in die Vergangenheit zurückblicken:

Im Jahr **1974** feierte das Dorf im September unter der Schirmherrschaft des damaligen hessischen Ministerpräsidenten Albert Oswald auf dem Festplatz am Weidenbergstadion seine 900jährige Ersterwähnung, 25 Jahre später im April, Mai und Juni **1999** blickte man auf 925 Jahre Ersterwähnung zurück und jetzt im neuen Jahr **2024** freuen sich die Simmershäuser Vereine und Verbände mit vielen Gästen aus nah und fern über das Jahr verteilt die 950jährige Ersterwähnung zu feiern.

Warum? Was ist der Grund?

Nach der Überlieferung soll im Jahr 1074 der Mainzer Erzbischof Siegfried I. ein sog. Kanonikerstift auf dem Hasunger Berg bei Burghasungen gestiftet haben, das 1080/81 in ein Benediktiner Kloster umgewandelt wurde. – Kanoniker waren geweihte Priester, die in einer Gemeinschaft lebten. Sie gehörten aber keinem Orden an -. In den Stiftungsurkunden findet man die bis heute bekannten ersten schriftlichen Erwähnungen des Namens Simmershausen: **Simanneshusun** und **Simareshusun**

Damals übertrugen freie Grundherren oder Grundbesitzer des Laienstandes oft ihren Hof oder Teile Ihrer Ländereien als fromme Stiftung einem Kloster. Schenkte man sein Land der Kirche, betrachtete man es zum einen als eine Gott wohlgefällige und vor allem für das eigene Seelenheil nützliche Tat, zum anderen entging man so dem zu leistenden Kriegsdienst. Hörige auf Leihgütern und Unfreie mussten keinen Kriegsdienst leisten. Freie Bauern aber mussten in den Krieg ziehen. Durch die Übertragung des Besitzes gab man sich zwar in ein Abhängigkeitsverhältnis, doch der Schutz des neuen Grundherrn, von dem man sein Land oft gegen einen Zins zurückerhielt, zählte mehr als die Minderung der persönlichen Freiheit.

Doch leider wurden auch schon damals Fälschungen angefertigt, um Besitztümer zu rechtfertigen. Dies trifft auch auf die Gründung des Hasunger Klosters zu. **Aber es ist nach Ansicht von Historikern durchaus vertretbar, das**

Jahr 1074 mit der Gründung des Chorherrenstifts aus dem 7 Jahre später das Kloster entstand, als Ersterwähnung für Simmershausen und andere dort erstmals genannte Orte zu nehmen.

1074 – Welche Vorstellungen hat man beim Hören dieser Jahreszahl? Was geschah damals in der Welt, als der Ort Simmershausen erstmals in einer heute noch vorhandenen Urkunde genannt wurde.

Einige Akzente der großen Geschichte, der Geschichte der Herrschenden wie sie in den meisten Geschichtsbüchern zu finden sind und die sie vielleicht noch an ihren Geschichtsunterricht erinnern, sollen zur Orientierung helfen:

Als **Beginn des Mittelalters** wird im Allgemeinen das Ende des weströmischen Reiches im **Jahre 476** nach Christi angenommen. Zwei markante Ereignisse stehen am **Ende** dieser Epoche: Zum einem die Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Jahre **1453**, zum anderen die Entdeckung Amerikas durch **Kolumbus 1492**.

Aus dem sog. **Hochmittelalter (1000 – 1250)** stammt die erste urkundliche Erwähnung Simmershausens. Während dieser Zeit regierte der Salier-- König Heinrich IV. (1056 – 1106), der durch seinen Bußgang nach Canossa im Jahre 1077 berühmt wurde.

Zum Vergleich die Ersterwähnungen der anderen Fuldataler Ortsteile:

Wahnhausen 880 (LAGIS: 1107)

Rotwesten 1022 (LAGIS: 1152)

Ihringshausen 1043

Knickhagen 1458

Eine 2. urkundliche Erwähnung findet man im Schenkungsregister der Abtei Helmarshausen, das zwischen den Jahren 1106 und 1139 geschrieben worden ist. Hier übertrug ein gewisser Freier mit Namen Sicco **aus Simeressun** Land und Gebäude dem Kloster.

Simmershausen vor der Ersterwähnung

Wie für viele Orte unserer Heimat liegen auch für Simmershausen aus der Zeit des hohen Mittelalters (bis ca. 1200) kaum schriftliche Hinweise vor. Die Erwähnung eines Ortsnamens in einer historischen schriftlichen Quelle ist oft sehr zufällig und sagt nichts über das tatsächliche Alter eines Dorfes aus. Auch das Dorf Simmershausen hat schon vor dem Ersterwähnungsjahr 1074 bestanden, was durch zahlreiche Funde bewiesen wird.

So wurden beim Bau der Aussiedlerhöfe Am Waidberg Reste einer bandkeramischen Siedlung gefunden. (ca. 3000. v. Chr.) Funde von Feuersteinpfeilspitzen und Feuersteinschabern in der Simmershäuser Gemarkung sind ebenfalls Hinweise auf eine frühere Besiedlung.

In der Siedlungsgeschichte unterscheidet man 4 Siedlungsperioden. In der zweiten Siedlungsperiode entstand Simmershausen. Das war die Zeit, in der die Chatten, der Volksstamm unserer Heimat - zwischen den Sachsen im Norden, den Hermuduren (Thüringern) im Osten, den Alamannen im Süden und den Franken im Westen eingezwängt wohnten und nach der großen Völkerwanderung (2.-8. Jahrhundert) keine Ausdehnungsmöglichkeiten mehr hatten. Eine Ausdehnung - die Neugründung von Höfen - war nur in der eigenen Gemarkung möglich. Fluss- und Bachtäler sowie Waldgebiete der Mittelgebirge bildeten nach der Rodung neue Siedlungsgebiete. Ortsnamen mit den Endungen wie --heim, -bach, -feld und -hausen weisen auf diese Periode hin.

Eine Besiedlung erfolgte damals vorwiegend durch das Anlegen von Höfen bzw. durch die Gründung von Dörfern. Als Hof bezeichnete man ein bäuerliches Gemeinwesen unter Führung einer Familie, die frei oder abhängig war, aber auch über Abhängige gebieten konnte.

Die Dörfer waren sehr klein. Den Unterschied zum Hof bestimmten jedoch nicht die Größe, sondern funktionale Merkmale. Es sind also eher die von der Dorfgemeinschaft geschaffenen gemeinsamen Anlagen wie etwa Brunnen, Wege, Gräben und Landwehren sowie die **gemeinsam zu bewältigenden**

5

Aufgaben und Planungen aus dem wirtschaftlichen, rechtlichen und wohl auch sozialen Bereich, die schon damals ein Dorf kennzeichneten.

So ist es auch zu erklären, dass in Urkunden aus dem Mittelalter in der heutigen Gemarkung von Simmershausen weitere Siedlungsnamen zu finden sind wie: Obersimmershausen, Niedersimmershausen, Neuenhof, Rudolphshausen und Barghausen. Die drei letztgenannten Siedlungen sind als sog. Wüstungen wieder verschwunden.

Der größte Teil der Bevölkerung lebte damals als Unfreie. Das heißt, als Menschen, die aus unterschiedlichen Ursachen ihre persönliche Freiheit verloren hatten. Von ihren Lebensverhältnissen liegen uns kaum Quellen vor. Damals unterschied man 2 verschiedene Arten von Hörigkeit. Eine Gruppe der „Behausten“. Das waren Abhängige, die an ein Stück Land gebunden waren. Sie arbeiteten wirtschaftlich selbstständig auf zum Teil eigenen Höfen waren aber unfrei, denn das Land, das sie bearbeiteten und ihre persönlichen Rechte lagen in der Gewalt ihres Herrn. Sie leisteten festgelegte Frondienste auf dem Fronhof und zahlten Zins. In Urkunden werden sie namentlich nie genannt. Wechselte ein Hof den Besitzer, so gingen auch die Menschen, die Grundhörigen in dessen Besitz über.

Die zweite Gruppe bildeten die „unbehausten“ Unfreien. Sie wohnten in unmittelbarer Nähe des Hofes und waren nicht an eine bestimmte Scholle gebunden. Sie leisteten ihrem Herrn unbegrenzt willkürliche Dienste. Daher musste er für ihren Lebensunterhalt - Wohnung und eventuell einen kleinen Acker - aufkommen. Die Unbehausten waren persönlich veräußerbar. Ihre Namen werden daher in Urkunden genannt, denn mit diesen war ein Rechtsanspruch auf Person und Arbeitskraft verbunden.

Im Mittelalter gab es zahlreiche weitere urkundliche Erwähnungen Simmershausens. Fast alle sind in den Archiven der ehemaligen Klöster der Stadt Kassel und des Klosters Weißenstein in Wilhelmshöhe zu finden. Die Herrschenden der damaligen Zeit, sowohl weltliche als auch Geistliche versuchten oft durch die Gründung von Klöstern ihre territoriale Herrschaft zu erweitern und zu festigen. Ein Kloster war nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern hatte neben seiner kulturellen Ausstrahlung auch eine wichtige Verwaltungsfunktion inne. Neben den bereits erwähnten Klöstern Hasungen

6

und Helmarshausen waren es vor allen 4 Klöster bzw. Stifte, die in Kassel im 12. 13. und 14. Jahrhundert gegründet wurden und die als Lehnsherren Ländereien und andere Vermögenswerte wie Zehnte und Zinsen in der Simmershäuser Gemarkung besaßen und deren Veränderungen durch Schenkungen, Tausch, Kauf und Verkauf in zahlreichen Urkunden dokumentiert wurden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich will Ihre Aufmerksamkeit und Konzentration nun nicht weiter beanspruchen, ja strapazieren sonst artet der Vortrag doch noch in eine vielleicht langweilige Geschichtsschulstunde aus! Ich möchte aber darauf hinweisen, wer noch mehr über die Geschichte unseres Dorfes erfahren möchte, dem empfehle ich das Lesen der Chronik unseres Dorfes, die im Jahre 1999 von den Simmershäuser Vereinen und Verbänden herausgegeben worden ist und die man auch heute noch käuflich erwerben kann: Einmal bei den Simmershäuser Vereinen und Verbänden und zum anderen im Heimatmuseum.

Aber auch in den vergangenen 25 Jahren seit der Erinnerung an 925 Jahre Ersterwähnung hat sich Simmershausen weiterentwickelt: Manches ist - manchmal bedauerlich- verschwunden, Vieles ist erhalten, Manches ist erfreulicherweise dazugekommen. Auch dieses können Sie in der Festschrift zum 950jährigen Ersterwähnungsjubiläum „Wir sind Dorf“ nachlesen.

Nachdem ich Sie nun über den historischen Hintergrund für die Jubiläumsfeierlichkeiten in diesem Jahr informieren durfte, darf **der zweite sehr wichtige Grund** für unsere heutige Zusammenkunft hier im Haus der Begegnung nicht unerwähnt bleiben: In Simmershausen, in unserem Dorf, gibt es den Zusammenschluss der Simmershäuser Vereine und Verbände, in diesem Jahr nun mehr seit 56 Jahren. Ein freiwilliger Verbund, der sich in Kooperation die Förderung der sozialen Interaktion und des kulturellen und sportlichen Lebens in unserem Dorf „zum Wohle aller Einwohner von Simmershausen“ zur Aufgabe gemacht hat. Solch ein schon viele Jahre bestehender Zusammenschluss ist in unserer heutigen schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Was durch eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten in

7

einem Dorf gelingen und erreicht werden kann, wird auch hier heute und im ganzen Jahr 2024 wieder für alle sicht- und spürbar. Bürgerschaftliches Engagement und gemeinnütziges Handeln müssen verstärkt in den Mittelpunkt der Gestaltung der Gesellschaft rücken. Die Simmershäuser Vereine und Verbände leisten mit ihrem Wirken seit Jahren ein lobenswertes Beispiel hierfür und leisten so für die aktive Bewahrung und den Schutz unseres kulturellen Erbes einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl unseres Dorfes.

In der Festschrift zur 900jährigen Ersterwähnung im Jahr 1974 schrieb der damalige 1. Kreisbeigeordnete und spätere Landrat Dr. Gerhard Arnold: **„In einer Zeit, in der Technisierung und Automatisierung das menschliche Leben weitgehend bestimmen, sollten solche Jahrhundertfeiern das oft nachlassende Verständnis für ein gemeinsames Miteinander wieder wecken, beleben und hinführen zu der Überzeugung, dass eine dörfliche Gemeinschaft der beste Garant dafür ist, die heutigen Aufgaben zu meistern.“**

Diese Sätze haben auch 50 Jahre später noch ihre Gültigkeit. Sie sind auch ein Grund, warum als Motto für die 950jährigen Jubiläumsveranstaltungen im Jahr 2024 der Satz „WIR SIND DORF“ gewählt wurde.

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Ich bedanke mich für Ihre Geduld, mir zugehört zu haben. Ich hoffe und wünsche, dass auch in den kommenden Jahren Simmershäuser Frauen und Männer bereit sind, sich in Vereinen und Verbänden aktiv und passiv für ein lebendiges harmonisches Dorfleben zu engagieren, damit u.a. auch in 25 Jahren und vor allem im Jahr 2074 dann an die 1000jährige Ersterwähnung von Simmershausen festlich erinnert werden kann und man immer noch mit Stolz sagen kann: Wir sind Dorf! In der Zukunft liegt unsere Chance, das Dorf weiter zu gestalten. Ich lade Sie ein, ein Teil dieser spannenden Reise zu sein. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unser Dorf auch in Zukunft lebendig und lebenswert bleibt.

8

Noch 2 Hinweise zum Schluss für den weiteren Programmablauf:

1. Das Heimatmuseum hier im Hause hat heute ab 17.15 Uhr geöffnet. Dort zeigt der GuM eine kleine Sonderausstellung unter dem Motto „Es war einmal in Simmershausen...“
2. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, wie im Programm angekündigt, ab 18.00 Uhr „Filmbeiträge von zurückliegenden Veranstaltungen“ zu sehen. Alle diese Filme hat das Mitglied des GuM Herr Rainer Herfurth produziert und dem GuM kostenlos zur Verfügung gestellt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.